

**Hilfsfonds  
Padre Miguel e.V.**  
Hessenallee 3/IV  
14052 Berlin  
Tel./Fax: 030 36416666/69  
17. Dezember 2015

Liebe interessierte Spendenbereite,

Argentinien ist gespalten, erst recht nach der Wahl: Der Kirchnerismus (vormals Peronismus) ist zwar die stärkste Kraft im Land, aber sechs von zehn Argentinern wählen seit Jahren Opposition - so auch am 25. Oktober. Die Inflation pendelt um 30 Prozent; die Zentralbank hat unter den Kirchners durch die Politik des fixen Wechselkurses die Devisenreserven komplett aufgebraucht; 98 Prozent der Rücklagen des Landes liegen in fremder Hand und sind nicht frei verfügbar. Die Regierung tat ihr Übriges: Sie verschob in den letzten Tagen vor der Wahl tausende ideologiefeste Anhänger auf unkündbare Beamtenstellen; sie verkaufte Dollar, die sie nicht hatte, zum offiziellen Wechselkurs - also weit unter Wert. Ein weiterer großer Streitpunkt waren die sozialstaatlichen Hilfsprogramme. Die Kirchners hatten sie massiv ausgebaut - der schließlich gewählte Mauricio Macri hat zwar versprochen, vor allem am Kindergeld festzuhalten, aber er wird die Ausgaben für die Programme - immerhin 28 Prozent des Bruttoinlandsprodukts - kaum halten können.



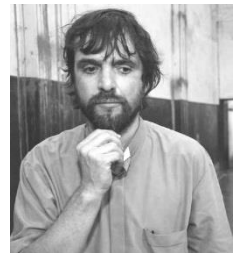
**Das Wohl der Kinder und Jugendlichen hat für Padre Pepe Priorität. Sie sollen in christlicher Nächstenliebe aufwachsen können, gesund und fern von Drogenabhängigkeit und Elend.**



Die Not wächst. Täglich leben mehr Menschen in den argentinischen Armenvierteln außerhalb der Gesellschaft. Viele machen sich aus bitterer Armut aus Chile, Peru, Bolivien und Paraguay auf den Weg. Die Hoffnung auf ein besseres Leben treibt sie an die Ränder von Buenos Aires. „Unsere Armenviertel („villas miserias“) werden immer größer - sie wachsen viel schneller als die städtische Mittelschicht“, berichtet Padre Pepe di Paola. Zwar habe sich auch einiges zum Guten gewendet. Früher habe die argentinische Gesellschaft die Armen einfach ausgeblendet. Kanalisation und Trinkwasserversorgung habe man den „villas“ verwehrt. Inzwischen nehme die Hilfsbereitschaft der Argentinier zu. Sogar einige Schulen habe man mitten in die Viertel der Armen gebaut, endlich da, wo sie am dringendsten gebraucht werden. „Vor zwei Jahren noch gab's hier nur Staubstraßen, und wenn es geregnet hat, blieb man knöcheltief im Schlamm stecken, der noch dazu durch den Rio Independencia stark mit Quecksilber kontaminiert war. Inzwischen wurden einige unsere Straßen geteert. Und wir haben sogar Trinkwasserleitungen gelegt bekommen.“ Padre Pepe hofft, dass unter der neuen Regierung die Errungenschaften weiter ausgebaut, die Arbeitsbedingungen verbessert werden. „Gebt den Armen Arbeit, die besten Schulen, die besten Sportvereine, die besten Pfarreien, die besten lokalen Radiosender - dann habt ihr keine Probleme mehr mit der Integration.“

**Queridos amigos/as de nuestra Mision!**

*Con mucha alegría les compartimos este nuevo proyecto que arrancamos este año en nuestra Parroquia, el Centro Juvenil Don Bosco para adolescentes en situación de vulnerabilidad.... Desde ya muchas gracias! Padre Pepe y Comunidad.*



Liebe Freunde unserer Mission, mit großer Freude teilen wir Euch mit, dass wir in diesem Jahr unser neues Jugendzentrum Don Bosco für bedürftige junge Menschen eröffnet haben. Wir brauchen dringend Eure Hilfe, damit wir die Werkstätten in Betrieb nehmen können, Material einkaufen für die Kurse etc. Wir danken Euch von ganzem Herzen für Eure Unterstützung und wünschen Euch allen gesegnete Weihnachten

**Padre Pepe und Gemeinde**





„Wir bauen sie hier, mitten im Armenviertel, damit die Kinder in der Schule sind, statt auf der Straße. Als erstes wollen wir die Lehrwerkstätten für Metallbearbeitung, Elektrohandwerk und Gastronomie einrichten, um den Jugendlichen eine Berufschance zu eröffnen.“ Die Kapelle werde in verschiedene Räume unterteilt. Bevor Pepe kam seien die Kapellen nur sonntags von 11 bis 12 für die Messe genutzt worden, heute sei das anders.



„**Gaudi de la villa**“ nennen sie den Architekten Jorge Chadi (Foto Mitte). Er ist eine der wichtigen Stützen Padre Pepes. Gemeinsam haben sie in zwei Jahren sechs Kapellen gebaut. Chadi berichtet über die neue Berufsschule „Monseñor Romero“:



„Bei uns sind die Kapellen fast rund um die Uhr geöffnet, für Hausaufgabenhilfe, Jugendgruppen, Tanzkurse und Informationsabende.“ Allerdings sei die Arbeit in der Cárcova nicht vergleichbar mit der seines Spitznamensgebers in Barcelona – „hier gibt es Drogenhandel, Missbrauch, verschiedene große Nöte“. Chadis Grundsätze: „Die Arbeitskräfte müssen alle aus der Gegend kommen; niemals vorgefertigte Bauteile verwenden, weil das keine Arbeit schafft; und: der Bau darf nicht weit weg liegen.“ Seine Erfahrung: „Man wird reich beschenkt durch diese Arbeit. Man bekommt stets mehr zurück, als man gibt.“

Viele junge Frauen bleiben oft mit mehreren Kindern alleinerziehend zurück - in Holzverschlägen oder Wellblechhütten. Die gelegentlichen Einkünfte als Hausangestellte in den Vierteln der Wohlhabenden, reichen kaum zum Nötigsten. Einmal am Tag bekommen die Kinder ein warmes Essen in der Suppenküche – dem Comedor.



Aus einem lokalen Bericht: „Seit der Ankunft von Padre Pepe wurde mit dem Bau von Schulen begonnen, die Katechese, Musik-Workshops, Kunst, Sport und Erholung für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende anbieten. Suppenküchen, Picknickplätze für Jugendgruppen, Großeltern- und Eltern-Gruppen entstanden an allen der acht Kapellen der Pfarrei. Gleichzeitig wurden zwei Jugendbildungszentren (Virgen de Luján und Centro Educativo Don Bosco) und das Heim Gaucho Antonio Gil eingeweiht, die mit jungen Menschen mit Alkohol- und Drogenproblemen arbeiten. Mit diesen ersten Initiativen wurden entscheidende Veränderungen angestoßen. Es entstehen weitere Tagungsräume und Begegnungsstätten, die gesellschaftliches Engagement, Solidarität und vor allem die Vorsorge für die ganz Kleinen fördern.“

**Ein großes Fest war die Einweihung der Kirche im März dieses Jahres – aus der „Mission“ San Juan Bosco wurde eine reguläre Pfarrkirche - Padre Pepe offiziell zum Pfarrer ernannt.**



**Padre Pepe: „Wir wollen, dass an diesem Ort alle Kinder so aufwachsen, dass sie als junge Menschen sagen können, hier habe ich wachsen dürfen, hier hat man mich gelehrt, meine Familie zu lieben, hier habe ich einen Beruf lernen können, der es mir möglich macht, als Mitglied der Gemeinschaft ein Leben in Würde und Nächstenliebe zu leben.“**

Wie alle Weihnachten bitten wir also wieder um Spenden. Zum Schluss ganz herzlichen Dank allen, die dieses Jahr wiedergroßzügig gespendet haben. Wer noch eine Quittung benötigt, bitte kurze Mitteilung, am besten per Mail. Allen schon jetzt beste Wünsche für die bevorstehenden Festtage und ein gutes Neues Jahr!

*Die Übermittlung der diesjährigen Spendensumme – immerhin 25.000 Euro - stellt uns vor ein Problem: Neuerdings werden 4 % Transfer- Gebühren erhoben. Das widerspricht unserem Prinzip „Null-Verwaltungskosten“. Vielleicht weiß ja jemand eine Lösung? Oder Argentinienreisende wären bereit, Teilbeträge mitzunehmen...*

gez.

Veronika Neukum-Hofmann  
Dr. Gerhard Hofmann, Vorsitzender

Der HILFSFONDS PADRE MIGUEL E.V. wurde 1993 von Veronika Neukum-Hofmann und Dr. Gerhard Hofmann nach einem 4jährigen Südamerika-Aufenthalt gegründet (Hofmann war 1989-92 ARD-Korrespondent in Buenos Aires). Auslöser für Gründung und Namensgebung war das Wirken des Armenpriesters Miguel Hrymacz. In 20 Jahren wurden mehr als 2 Mio. Euro gesammelt und drei Heime gebaut, eines für minderjährige Mütter, ein zweites für straffällig gewordene Jugendliche als Alternative zur U-Haft, und ein drittes vor allem für missbrauchte Kinder. Der Hilfsfonds unterstützt aktuell die Arbeit von Padre Pepe die Paola in der Villa „La Cárcova“ – in León Suarez, San Martín, am Rand von Buenos Aires.

**Der HILFSFONDS garantiert: Jeder Euro kommt zu 100% in Buenos Aires an - es entstehen keine Verwaltungskosten.**

Vors.: Dr. Gerhard Hofmann, Kassiererin: Veronika Neukum-Hofmann  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 32526B  
Mail: dr.gerhard.hofmann@t-online.de  
<http://www.drgerhardhofmann.de>

Kto. IBAN: DE03101201001700004992- SWIFT-BIC: WELADED1WBB - Weberbank Berlin